

PROTOKOLL GENERALVERSAMMLUNG VOM 15.6.04 ART, Basel

Anwesend:

Affeltranger Angelika	Jolles Claudia	Schaefer Patrick
Bänninger Alex	Kesser Caroline	Stremmel Kerstin
Baur Simon	Menz Marguerite	Vachtowa Ludmilla
Britschgi Markus	Monteil Annemarie	Vögele Christoph
Fässler Doris	Ninghetto Françoise	Wechsler Max
Grütter Tina	Rederlechner Hanspeter	
Herzog Samuel	Schädler Linda	

Entschuldigt:

Altdorfer Sabine	Heller Martin	Müller Franz
Ammann Jean-Christophe	Hollenstein Roman	Quéloz Catherine
Anker Valentina	Huber Jörg	Raboud Nicolas
Bacchetta Véronique	Jaccard Paul-André	Rodari Florian
Banz Stefan	Janus Elizabeth	Schunk Volkar
Baumgartner Michael	Jehle Ulrike	Schwander Martin
Berger René	Jost Karl	Schwarz Dieter
Bühlmann Karl	Kaeser Oliver	Schwok Claire-Lise
Bürgi Mendes Berhard	Karabelnik Marianne	Stahel Urs
Caviezel Nott	Koella Rudolf	Szeemann Harald
Cosandier Juliane	Korazija Eva	Thomé Philippe
Dumont Elizabeth	Kramis Eva	Vachtova Ludmila
Felley Jean-Paul	Menz Cäsar	Vischer Theodora
Graber Hedy	Meyer Franz	Wasmer Marc Joachim
Hartmann Hans	Mauron Véronique	Wyss Beat

Der Präsident, Samuel Herzog, heisst die anwesenden Mitglieder willkommen und eröffnet die Sitzung. Die GV soll vielsprachig abgehalten werden, d.h. alle melden sich in ihrer Muttersprache zu Wort.

Es werden keine zusätzlichen Traktanden eingereicht.

Das Protokoll führt Eveline Suter.

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 19. September 2003 in Lausanne

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

2. Bericht des Präsidenten

Samuel Herzog berichtet von den Kongressen in der Karibik im Herbst 2003 und in Paris im Februar 2004. An der Generalversammlung der AICA International 2003 in der Karibik wurde lange um die neuen Statuten gerungen. Letztendlich gelang es, diese trotz eines teilweisen Widerstandes vor allem von Seiten der Skandinavier zu verabschieden. An der Präsidentenversammlung in Paris im Februar 2004 wurde dann die Revision des Reglements erneut kontrovers diskutiert.

Samuel Herzog wird sich in der Publikations-Kommission engagieren. Der Vorstand dieser Kommission ist Liam Kelly.

3. Bericht der Kassenführerin

Marguerite Menz präsentiert die Abrechnung 2003. Die Finanzen sind weiterhin gesund. Der Gewinn von Fr. 6281.95 ist jedoch ein bisschen trügerisch, weil einige Mitglieder den Beitrag für 2004 schon im Dezember 2003 eingezahlt haben.

4. Bericht der Revisionsstelle

Leider konnten die beiden Revisoren, Claire-Lise Schwok und Philippe Cuénat, nicht an der Generalversammlung teilnehmen. Sie haben jedoch schriftlich die Richtigkeit der Buchführung bestätigt. Dieser Bericht wurde den anwesend Mitgliedern zur Einsicht gegeben.

5. Neue Kandidaten und Kandidatinnen

Es gibt zwei zusätzliche Kandidatinnen, deren Dossiers erst nach dem Versand der Einladung eingegangen sind. Samuel Herzog und Françoise Ninghetto stellen kurz die sechs diesjährigen Kandidatinnen und Kandidaten vor:

- Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistoriker, Privatdozent, Basel,
- Dr. Reinhard Spieler, Kunsthistoriker, Direktor Museum Franz Gertsch, Bern,
- Lic. phil. I Barbara Basting, Kunstkritikerin, Redaktorin beim Tagesanzeiger, Zürich,
- Dr. Maria Becker, Kunsthistorikerin, Kunstkritikerin u.a. für die NZZ, Basel,
- Donatella Bernardi, Diplom Kunsthochschule, angehende Kunsthistorikerin, Genève,
- Lic. phil. oec. Sylvia Alberton, Diplom Kunsthochschule, Genève.

Alle Kandidat/innen wurden aufgenommen. Die Kandidatur von Sylvia Alberton stammt noch aus dem letzten Jahr. Françoise Ninghetto erläuterte den missverständlichen Gebrauch der "équivalence demi-licence" an den Kunsthochschulen und konnte somit die Unstimmigkeiten in Bezug auf ihr Diplom klären.

6. Neues Verfahren bei der Aufnahme neuer Mitglieder

Samuel Herzog erläutert das vereinfachte Verfahren zur Aufnahme neuer Mitglieder in den internationalen Verband: Die nationalen Sektionen bestimmen, wer aufgenommen wird, in Paris müssen nur noch die Dossiers deponiert werden. Bei Verstössen gegen die Statuten oder den Geist des internationalen Verbandes, behält sich dieser aber das Recht vor, Mitglieder abzulehnen. Diese müssen dann ihre Karte, die sie gleich nach der nationalen GV erhalten, wieder zurückgeben. Damit ist auch das Ausstellen einer AICA-Schweiz-Mitgliedskarte nicht mehr nötig, wie es an der letztjährigen GV beschlossen wurde. Die genaue Handhabung dieses neuen Verfahrens ist noch offen und wird sich wohl erst mit der Praxis zeigen.

7. Änderung der Statuten

Da die Generalversammlung des internationalen Verbandes im Herbst 2003 neue Statuten verabschiedete, müssen nun die Statuten der AICA Schweiz angepasst werden. Es sind vor allem Punkte, die das neue Aufnahmeverfahren betreffen. Das sind die Artikel II "Aufnahmebedingungen und Mitgliedschaft" und III "Die Sektion", da die bisherige Unterscheidung in nationale und internationale Mitglieder entfällt. Zusätzlich wurden bei dieser Gelegenheit die Amtsdauer der Gremien verlängert und die Sprache aktualisiert.

Da die Neuerungen vorgängig nicht genügend dokumentiert wurden, können die revidierten Statuten noch nicht verabschiedet werden. Die Diskussion muss auf die Generalversammlung 2005 verschoben werden. Bis dann soll allen Mitgliedern eine Fassung vorliegen, in der die inhaltlichen Änderungen markiert sind. Die alten Statuten sind auf der Homepage einsehbar.

Die Frage, ob zuerst die AICA Schweiz oder die AICA International die Statuten genehmigen soll, wird kontrovers diskutiert. Letztlich wird entschieden, die neuen Statuten in Paris konsultativ prüfen zu lassen.

8. Stand der Dinge: Broschüre, Website

Die Homepage wurde in Zusammenarbeit mit Hans Wermelinger und Enea Marieni-Gómez eingerichtet. Es wurde eine günstige Version gewählt: Inklusiv einer Schulung, die noch aussteht, kostete sie Fr. 1500.--. Im Moment fehlt noch das entsprechende Programm, damit die Homepage selbst verwaltet werden kann. Samuel Herzog und Eveline Suter werden dann die Bearbeitung vornehmen. Falls sich weitere Mitglieder dafür interessieren, sind sie herzlich willkommen.

Die Mitglieder-Daten, die für die Broschüre erhoben wurden, sind auf der Homepage als Tabelle einsehbar. Die Broschüre wird vorläufig nicht gedruckt, da die Homepage das zeitgenössischere Instrument ist und zudem laufend Mutationen erlaubt. Die Flut von Werbung und Anfragen, die viele Mitglieder erhalten, löst eine Diskussion darüber aus, ob die Daten mit einem Passwort geschützt werden müssen. Letzteres gilt auch für das Protokoll.

9. Diskussion der Honorar-Richtlinien

Zur Zeit steht auf der Homepage unter dem Link "Dienstleistungen" noch ein Verweis auf die Honorar-Richtlinien des VKKS. Samuel Herzog hat einen Vorschlag für die AICA ausgearbeitet, der zur Einsicht verteilt wird. Der Entwurf orientiert sich an den Richtlinien der Comedia, da der Verdienst für Kunstkritiker/innen gleich hoch wie für andere Journalisten sein sollte. Zudem plädiert Samuel Herzog für die Abrechnung im Aufwand statt pro Zeichen oder Zeile.

Die Ansätze führen zu einer regen Diskussion mit kontroversen Stellungnahmen. Annemarie Monteil hätte sich ein solches Hilfsmittel schon vor 30 Jahren gewünscht. Christoph Vögele bemerkt, dass die berufliche Stellung einiger Mitglieder bei der Festlegung von hohen Ansätzen zu einem Interessenkonflikt führt. Die meisten Mitglieder finden die Ansätze zwar höher als die Realität, aber angemessen. Die schlechte Bezahlung liegt unter anderem auch daran, dass kein GAV existiert. Alex Bänninger hält die Werte als Diskussionsgrundlage für zu tief und setzt sich für höhere Ansätze und ein höheres Selbstbewusstsein der Kunstkritiker/innen ein. Es wird auch die Befürchtung geäußert, dass sich junge Journalist/innen wegen überhöhter Forderungen den Einstieg in den Beruf verbauen.

Die Zahlen sollen provisorisch als Mindestansätze publiziert werden, die Diskussion über deren Höhe wird weitergeführt. Bei den Zeichenansätzen könnte auch noch der Verweis auf die Normseite integriert werden: Die deutsche Normseite beträgt 1800 Zeichen, die französische 1500.

10. Der nächste, XXXVIII. Kongress in Taiwan

Der Termin für den Kongress in Taiwan wurde im Februar in Paris von September auf November/Dezember 2004 verschoben. Nun scheint aber die Durchführung des Kongresses gefährdet, da keine Nachrichten mehr von Taiwan gekommen sind und die entsprechende Homepage nicht mehr aktualisiert wurde.

11. Verschiedenes

Samuel Herzog hat in seiner Funktion als Präsident der AICA Schweiz in einem offenen Brief gegen die Umstrukturierungen im Tagesanzeiger Stellung bezogen.

Max Wechsler wirft die Frage auf, ob es die Aufgabe eines Berufsverbandes ist, sich im Rahmen einer Veranstaltung wie den ART Conversations zu engagieren, deren Ziel es doch hauptsächlich ist, die Kunstpreise in die Höhe zu treiben. Der Einwand wird diskutiert. Die diesjährigen Gespräche können auch als "Probelauf" dienen, um abzuklären, ob solche Veranstaltungen sinnvoll sind. Zudem kann sich die AICA durch die Gespräche auch als kritische Stimme am Diskurs beteiligen.

Es gibt auch Projekte in einem ganz anderen, nicht kommerziellen, Rahmen, wie zum Beispiel der "Alpenkongress" im August. Zudem will sich die AICA in Zukunft auch an der Gesprächsreihe "Kontroverse Kunst" von Brita Polzer und Annina Zimmermann beteiligen.

Matteo Bianchi ist zwar als Vizepräsident im Komitee, aber schon länger an keiner Versammlung erschienen, und er hat sich auch nie gemeldet. Er wird angefragt, ob er noch Interesse an einem Einsitz hat. Zusätzlich soll eine neue Person aufgenommen werden. Es werden also ein bis zwei Personen gesucht, die Interesse haben, sich im Verband zu engagieren. Interessierte Mitglieder sollen sich bitte melden oder Vorschläge machen.

Zürich, 19. Juni 2004

Samuel Herzog
Präsident

Eveline Suter
Protokollführerin